



CORNELIA FRANZ

Sechs Tage, vier Nächte

Der Titel dieses Jugendbuches lässt bereits vermuten, worum es geht: Mädchenschwarm Micha hat es erstmalig richtig erwischt. Er hat die unscheinbare Katharina kennen gelernt, die immer in Begleitung ihres Instruments ist. Sie spielt Kontrabass und ist auf der Suche nach einer ersten festen Anstellung. Daher reist sie mit dem Zug von einer Stadt in die nächste zum Vorspielen, immer in der Hoffnung

auf ein Engagement. Eigentlich ist Micha ihr zufällig in der Bahn begegnet, hat sie eher aus Langeweile belustigt beobachtet, sie, die so gar nicht sein Typ ist, so unscheinbar, "selbstgestrickt", beschäftigt mit Musik und Literatur. Doch auf einmal stellt er fest, dass er mit ihr über Dinge redet, die ihm sonst nicht über die Lippen kommen, eine Offenheit, die er bisher bei anderen belächelt hat.

Er ist so fasziniert, dass er mit seiner Tasche Dreckwäsche für Zuhause nicht in Delmenhorst aussteigt, sondern Katharina bis Dresden begleitet. Er lernt zu reden, z.B. über Dostojewskis "Schuld und Sühne", und durch die kurze und intensive Beziehung mit dem ungewöhnlichen Mädchen auch über sich zu sprechen, allmählich zu sich selbst zu finden, indem er sich mit seinem ihn sehr belastenden Geheimnis auseinandersetzt.

Denn Micha ist auf der Flucht, vor sich und seiner Familie. Er fürchtet und verdrängt die letzten unbeschwerten Tage mit seinem über alles geliebten jüngeren Bruder Joschi, den er zu einer Mutprobe mit schrecklichem Ausgang überredet hat. Warum nur? Die Antwort erfordert von Micha größte Ehrlichkeit gegenüber sich selbst, er muss sich seiner Schuld und seiner Verantwortung stellen.

Realistisch beschreibt der Roman eine für Teenager kurze Zeit intensiver Wahrnehmung, die sich nicht allein in Verliebtheit ausdrückt. Ein Reifeprozess wird in Gang gesetzt, der Michas wahren, sensiblen Kern freilegt. Cornelia Franz stellt überzeugend den Glauben an das Gute in der Jugend dar, in der Erkenntnis, dass Weglaufen keine Probleme löst. Auch wenn sich das Happyend recht überraschend einstellt, ist es doch eine runde Geschichte, eben über sechs Tage und vier Nächte.

Michaela Franzen

Cornelia Franz: Sechs Tage, vier Nächte, dtv Verlag, 2005, 189 Seiten, 7,50 €.

ANDREAS GÖSSLING

Tzapalil

Der Klappentext von **Tzapalil** klingt vielversprechend: Die fünfzehnjährige Carmen soll mit ihren Eltern für drei Jahre nach Guatemala ziehen. Ihre spanische Mutter, eine Archäologin, wird dort nach einer versunkenen Maya-Stadt suchen, während ihr deutscher Vater den Bau eines Kraftwerks leiten soll. "Doch was Carmen dann wirklich erwartet, hätte sie sich in ihren kühnsten Träumen nicht ausmalen können: Eine rätselhafte alte Maske taucht in ihrem Haus in Flores auf, ihre Mutter wird entführt – und die atemberaubende Suche nach ihr führt Carmen und ihren neuen Freund Pedro tief ins Herz des gefährlichen Dschungels ...". Außerdem suggeriert der Klappentext, dass es sich bei dem Buch um einen packenden Abenteuerthriller eines Maya-Experten handelt.

Also nichts wie her mit einem gemütlichen Leseplätzchen und abtauchen nach Mittelamerika! Aber, oh Graus, es verlangt ein hartes Stück Arbeit, dorthin zu kommen, falls man sich diese Mühe denn überhaupt noch machen will! Gleich zu Anfang versucht der Autor den LeserInnen nämlich weiszumachen, dass sich eine Fünfzehnjährige wie eine Landpomeranze verhält, obwohl sie zweisprachig in München aufwächst und sich ihre Eltern ständig immer wieder im Ausland aufhalten. Ausgerechnet dieses Mädchen soll, folgt man dem Autor, noch nie aus Deutschland herausgekommen sein? Als wäre dies alleine nicht schon widersinnig genug, hagelt es im weiteren Verlauf auch noch ständig Lateinamerikalisches oder gut gemeinte Verhaltensregeln für ferne Länder. Nur sehr zielstrebige LeserInnen werden so viel Schmonzes überhaupt bis zu dem Punkt durchhalten, an dem es zur Entführung von Carmens Mutter kommt. Als dann Pedro in das Leben der Protagonistin tritt, wird das Buch zwar endlich ein wenig interessanter, doch Carmens ständiges Beleidigtsein und Pedros aufgesetzt wirkende Belehrungen über seine Vorfahren trüben auch hier den Lesege-nuss. Ganz unglaubwürdig erscheint aber dann gegen Ende des Buchs Carmens abrupter Wandel hin zur vernunftorientierten Erwachsenen.

Mit diesem Thriller mögen ja gute Absichten verbunden gewesen sein, aber der pädagogische Zeigefinger ist dabei einfach zu dick geraten. Das Buch wirkt so einfach nur plump, zumal der Autor seine Protagonisten wenig durchdacht und dadurch unstimmig und profillos dargestellt hat. Ein Sachbuch über die Mayas wäre da vorzuziehen. (ab 12 Jahre)

Nelly Rech-Eirich

Andreas Gößling: Tzapalil, Arena Verlag, Würzburg, 2005, 320 S., 13,90 €.

MAEVE FRIEL

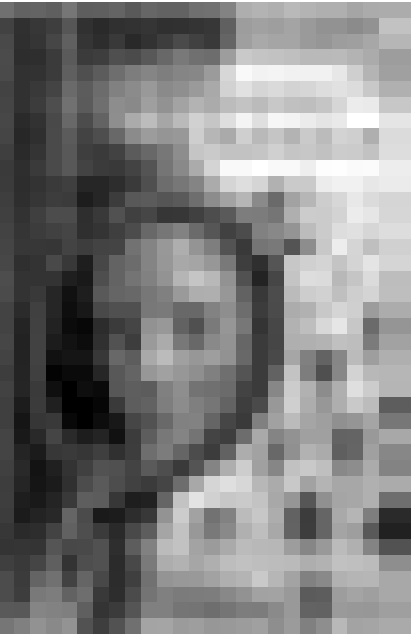
Wenn Hexen immer besser hexen

Ein kalter Regentropfen kullert Jessys Nase hinab. "So ein Mist!", schimpft sie. "Ich hasse es bei Regenwetter zu fliegen." Jessy ist gerade auf dem Weg zu Miss Stregas Haushaltswarenladen, denn dort soll heute der dritte Teil ihrer Hexenausbildung beginnen. Als sie ankommt, stehen mitten in der Stube zwei Koffer und sehen so aus wie bestellt, aber nicht abgeholt. "Beeil dich, Jessy, sonst verpassen wir noch den Flug!" ertönt eine Stimme aus dem Nebenzimmer. "Was für einen Flug?" , fragt Jessy. Miss Strega räuspert sich. "Ich habe dich bei einem Ferienkurs angemeldet, für fortgeschrittene Hexen." Denkt jetzt nicht, dass dies FERIEN für Jessy sind. Ganz im Gegenteil; dort muss sie viele, viele verhexte Sachen lernen und lösen!

Dieses Buch fand ich witzig und phantasievoll. Die Ideen der Autorin sind echt cool! Zum Beispiel, dass die Kekse immer den Geschmack von etwas bekommen, an das man gerade denkt (Spaghetti, Pizza, Popcorn, Spinat, usw.). Die Bilder in dem Buch sind echt schön!!!!!!

Amrei Schulze (10 Jahre)

Maeve Friel: Wenn Hexen immer besser hexen, Roman aus dem Englischen (Witch in Training - Charming or What? and Witch in Training-Brewing up, Harper Collins Publishers Ltd., 2003) von Maja von Vogel, dtv junior, 2005, 176 Seiten, 7 €.



NINA BLAZON

Der Spiegel der Königin

Schweden 1646: Die 15jährige Elin arbeitet als Küchenmädchen auf Schloss Uppsala. Von ihren Eltern weiß sie nur, dass beide im Krieg gestorben sind und dass ihre Mutter eine Prostituierte war. Deshalb behandelt man sie auch abfällig und nennt sie "Hurentochter". Den einzigen Halt bekommt Elin von Emilia, die mit ihrer verstorbenen Tante befreundet war. Bei ihr fühlt sie sich geborgen.

Trotzdem macht ihr das Leben am Hof zu schaffen. Doch eines Tages kommt die Königin von Schweden zu Besuch. Ein Zufall führt die beiden zusammen und Königin Kristina sieht sich selbst in Elin. Sie nimmt das Mädchen mit auf ihr Schloss in Stockholm. Bald bemerkt Elin, dass Kristina die Jagd liebt und wie ein Mann reitet. Auch glaubt die Königin nicht an die Aristokratie und setzt daher auch Nichtadlige in ihr Kabinett ein, was sie bei den adligen Staatsmännern nicht gerade beliebt macht.

Im Schloss von Stockholm lernt Elin lesen und schreiben. Den Hofdamen fühlt sie sich nicht zugehörig, da diese sich über die Königin lustig machen und allzu gern über unwichtige Dinge reden. Oft wird Elin mit Menschen konfrontiert, die sie nicht respektieren, da sie sie als "Hurenkind" verachten. Trotzdem versteht es Elin, sich Respekt zu verschaffen und an Informationen über ihre Eltern zu kommen. Sie begleitet die Königin auf Audienzen und Bankette, wo sie nicht nur mit intriganten Staatsmännern und schönen Hofdamen zusammenkommt, sondern auch auf ihre große Liebe trifft.

Für die Recherche zu diesem Buch reiste Nina Blazon nach Stockholm, um mehr über die rebellische Barockkönigin Kristina herauszufinden. Ich finde, die Recherche hat sich gelohnt, denn die Geschichte stellt die Zeit des Dreißigjährigen Krieges sehr gut dar, ohne langweilig zu werden. Dieses Buch spricht vor allem all jene an, die historische Romane lieben, und natürlich besonders diejenigen, die sich für die schwedische Geschichte interessieren.

Catalina Geib (17 Jahre)

Nina Blazon: Der Spiegel der Königin, Ravensburger, 2006, 320 Seiten, 14,95 €.

FRANZ HOHLER/REINHARD MICHL

Der Tanz im versunkenen Dorf

Eigentlich will Conradin ja nur Fische angeln, doch dann zieht er ein kleines Männlein aus dem Stausee. Dieses erzählt ihm von der bevorstehenden Versammlung aller Seemännlein und Fischweiblein am Grund des Sees. Da Conradin ein Sonntagskind ist, darf er das Männlein zum mitternächtlichen Treffen begleiten und erfährt so von den Problemen der Flussgeister.

Franz Hohler ist es gelungen, ein ökologisches Problem in eine märchenartige Geschichte einzukleiden und damit den LeserInnen ganz beiläufig bewusst zu machen. Reinhard Michl hat diese sprachliche Vorgabe fantasievoll in zauberhafte Illustrationen umgesetzt. (ab 3 Jahre)

Nelly Rech-Eirich

Franz Hohler/Reinhard Michl: Der Tanz im versunkenen Dorf, Bilderbuch, Hanser Verlag, 2005, 30 Seiten, 12,90 €.

CHRIS WORMELL

Zwei Frösche, ein Stock und ein Hund ...

Mitten in einem großen Teich sitzen zwei Frösche auf einem Seerosenblatt. Einer der beiden trägt einen Stock und versucht seinem Artgenossen umständlich klar zu machen, dass er den Stock bei sich hat, um einen Hund zu vertreiben. Über diese Ansicht kann der andere natürlich nur lachen, denn für einen Frosch sei es doch wohl viel wahrscheinlicher, von einem Hecht oder einem Fischreiher gefressen zu werden, als von einem Hund. Noch während er lacht, droht auch schon das Unheil ... So hautnah, dass sogar ihre Streitfrage für sie ungeklärt bleibt.

Zwei Frösche, ein Stock und ein Hund ... ist in klaren Worten gehalten, die schon für die Jüngsten gut verständlich sind. Chris Wormell unterstreicht seinen Text durch in viel Blau und Grün gehaltene großflächige Aquarelle. Seine ausdrucksstarken Bilder bringen die Emotionen der Tiere dabei bestens zum Ausdruck. (ab 3 Jahre)

Nelly Rech-Eirich

Chris Wormell: Zwei Frösche, ein Stock und ein Hund ..., Bilderbuch aus dem Englischen (Two Frogs, Jonathan Cape, 2003) von Andreas Steinhöfel, Sauerländer Verlag, 2005, 30 S., 13,90 €.

THOMAS BREZINA

Traumrolle mit Traumprinz

In einer ganz normalen Stadt leben drei ganz normale Mädchen, die sehr gute Freundinnen sind. Oder drei fast ganz normale Mädchen, denn sie teilen ein großes Geheimnis.

Die Geschichte beginnt an einem Samstag, den Krissi, eines der drei Mädchen, nicht so schnell vergessen wird. Erst geht ausgerechnet in dem Moment der Fernseher kaputt, als ihr Lieblingsschauspieler gerade erklärt, wie man sich für eine neue Rolle in ihrer absoluten Lieblingssendung bewerben kann. Dann ist keine ihrer besten Freundinnen zu Hause, und schließlich wird sie von einem Ungeheuer verfolgt, von dem sie nicht einmal weiß, wie es aussieht. Als sie sich endlich doch für die neue Rolle in ihrer Lieblingssendung bewirbt, erzählt sie ihren Freundinnen allerdings nichts davon, was später für ordentlichen Ärger sorgen wird.

Ich finde das Buch sehr toll. Mit vielen kleinen Bildern am Rand und Geheimbotschaften ist es lebendig aufgemacht und hat weniger den Aspekt eines dicken Buches ohne Bilder mit nur klein gedrucktem Text. Es ist aber trotzdem kein Bilderbuch für Kleinkinder. Ich empfehle das Buch Mädchen, die keine Lust haben, einen dicken Schmöker zu lesen, aber auch keine Babybücher mehr lesen wollen.

Marie Prum (13 Jahre)

Thomas Brezina: Traumrolle mit Traumprinz, Ravensburger Verlag 2006, 132 S., 8,95 €.

MAL LEWIS JONES

Aufregung auf Internat Hohenstein

In diesem Taschenbuch gibt es gleich zwei spannend geschriebene Geschichten, die von Ballett handeln. **Die Ballett-Tournee** erzählt von Tina, Poppy und Betty, die begabte Balletttänzerinnen sind. Endlich gehen sie auf Tournee durch Frankreich, wo sie das Ballett Cinderella aufführen sollen. Alle freuen sich auf die Reise nach Amiens, Rouen und Paris. Tina liebt Kuschtiere und verliebt sich auch gleich beim Einkaufen in Amiens in einen Teddy. Sie tauft ihn Edouard. Doch seit sie diesen gekauft hat, verfolgen sie auf Schritt und Tritt zwei finster aussehende Männer. Wer sind diese? Sind die Mädchen und die Tournee durch sie in Gefahr?

In der zweiten Geschichte, **Die Stars von Hohenstein**, beginnt ein neues Schuljahr auf dem gleichnamigen Schloss. Emilia, die beste Freundin von Tina, hat sich von ihrer Magersucht erholt und freut sich, wieder auf dem Internat zu sein. Die Freude ist nicht von langer Dauer. Leider soll die Schule nämlich wegen Einsturzgefahr im Mädchenflügel geschlossen werden, da kein Geld für die Renovierung vorhanden ist. Tina und ihre Freundinnen unternehmen alles, damit das Internat nicht geschlossen werden muss. Ob sie das schaffen werden? Seht selbst!

Das Buch war interessant. Es ist bestimmt toll für die, die gerne Ballett mögen. Die Geschichte war eine Mischung aus Ballett und Krimi. Also auch spannend.

Tabea Schulze (13 Jahre)

Mal Lewis Jones: Aufregung auf Internat Hohenstein, Roman aus dem Englischen (On tour with the ballett school, Stars of the ballett school, Hodder Children's Books, London 1995) von Christina Sarembe, Ravensburger Verlag, 2006, 320 S., 6 €.

